

Frohe Festtage und ein gutes neues Jahr!



Der Landesvorstand und die Geschäftsstelle von IOGT Schweiz danken allen Mitgliedern und Gruppen von Herzen für ihr Engagement zugunsten eines alkohol- und auch sonst drogenfreien Lebens und für ihren Einsatz für ein solidarisches, friedliches Miteinander!

Wir wünschen Euch allen frohe, besinnliche Festtage und einen gelungenen Start in ein glückliches, erfolgreiches und vor allem: gesundes neues Jahr 2026!



Der Landesvorstand am 15. November im IOGT-Treffpunkt Metzgerstrasse 16, Basel: oben v.l.n.r. Florian Klee und Heinrich Polt (Kassier); unten v.l.n.r. Geschäftsführer Oliver Meyer, Landespräsidentin Priska Hauser-Scherer, Andrea Solari, Bettina Sprich, Vizepräsident Alex Klee.

Der Landesvorstand strukturiert sich neu

Am 15. November traf sich der an der Jahrestagung 2025 neu formierte Landesvorstand von [IOGT Schweiz](#) zum ersten Mal zu einer physischen Sitzung. In Basel fällte er Beschlüsse zu seiner eigenen Struktur und Arbeitsweise. Neu fungiert Alex Klee (Basel) als Vizepräsident. Neben Präsidentin Priska Hauser-Scherer (Glattfelden ZH) und Kassier Heinrich Polt (Reinach BL) erhält auch Vorstandsmitglied Andrea Solari (Ettingen BL) die Zeichnungsberechtigung für die Vereinskonto. Statt des bisherigen, etwas starren Ressort-Systems wird künftig eher themen- und projektorientiert gearbeitet. An einzelnen Themen und Projekten arbeitet jeweils ein LV-Mitglied oder mehrere als Team, gegebenenfalls auch unterstützt von weiteren interessierten Mitglie-

dern. Wichtig dabei ist die konstante Kommunikation, so dass alle LV-Mitglieder jederzeit auf dem aktuellsten Stand und über alle Vorhaben informiert sind und sich, falls gewünscht, auch aktiv einbringen können mit ihren Ideen, Vorschlägen oder kritischen Rückmeldungen. Mit diesem System kann auch besser als bisher auf die inhaltlichen und zeitlichen Ressourcen Rücksicht genommen werden.

Zum Zweck der erleichterten Kommunikation im LV-Team, aber auch für die einfachere Kontaktaufnahme durch Mitglieder wurde eine zentrale E-Mail-Adresse geschaffen. Nachrichten, die an vorstand@iogt.ch geschickt werden, werden automatisch an alle LV-Mitglieder und die Geschäftsstelle weitergeleitet.

Meldungen

Jahrestagung 2026. Die Einladung zum IOGT-Weekend am 30./31. Mai 2026 in Männedorf ZH wird bereits im Lauf des Januars versendet werden, und der Anmeldeschluss dürfte bereits Ende Februar sein (aufgrund von Stornierungsvor-

gaben). Wie immer ist geplant, dass die statutarische Sitzung am Samstag am späteren Vormittag beginnt und am Nachmittag bis ca. 16 Uhr fortgesetzt wird, so dass danach und vor allem auch am Sonntag genügend Zeit bleibt für den geselligen Aus-

tausch und ein attraktives Rahmenprogramm (am Sonntag ist ein Besuch des ehemaligen Bergwerks Käpfnach in Horgen mit Stollen-Apéro angedacht). Der Landesvorstand freut sich auf eine möglichst rege Beteiligung.

Digitales Archiv. Die Digitalisierung der Archivbestände von IOGT Schweiz kommt voran. Schon viele hundert Dokumente, Berichte, Artikel, Protokolle usw. sind eingescannt und systematisiert worden – aber noch längst nicht alles. Für Interessierte wird diese Fundgrube an Informationen aus der Verbandsgeschichte nun im Internet zugänglich gemacht, und zwar über den Link auf www.iogt.ch/archiv.

Perle aus dem Archiv: → Seite 7

Herbst-Beizli. An den Wochenenden vom 18./19. und 25./26. Oktober 2025 verwandelte sich das Freizeitgelände «Stutz» von KiM – Kinder im Mittelpunkt in Therwil im basellandschaftlichen Leimental in ein gemütliches «Herbst-Beizli». Ein motiviertes Wirteteam aus KiM- und Juvente-Mitgliedern offerierte den Gästen an den rotweiss gedeckten Tischen auf der Stutz-Terrasse herbstliche Köstlichkeiten wie Kürbissuppe, Zwetschgen- oder Apfelwähen (frisch aus dem neuen Holzofen) und Käse- oder Speck-Brättli. Während die Plätze am ersten Weckend dank des prächtigen Sonnenscheins fast durchgehend gut besetzt waren, war der Andrang eine Woche später bei eher kühlen (und am Samstag regnerischen) Bedingungen überschaubar. Die Besucher/innen waren unter anderem Freunde aus dem Umfeld von IOGT, Juvente, den NA oder dem ehemaligen Abstinenten-Turnverein, aber auch Menschen aus der Umgebung – teils ganze Familien –, die bei einem Herbstspaziergang auf den Stutz stiessen und sich dort nicht nur mit Essen und Trinken, sondern auch mit Informationen über das Gelände und seine Trägerschaft versorgen liessen.



Blick aus dem Freizeithaus auf den Herbst-Beizli-Betrieb.

ak

Der Erlös der vier Beizli-Tage ist ein willkommener Zustupf an die KiM-Vereinskasse und wird für den Unterhalt des Freizeitgeländes und des -hauses genutzt.

Der Innenausbau schreitet voran: So ist die Küche jetzt auch mit einem neuen Regal ausgestattet, und das Spülbecken kann dank batteriebetriebener Leuchtröhren jetzt auch bei Dämmerung oder Dunkelheit genutzt werden.

Regen und Kürbisse. Im Kalender des Schweizer Movendi-Jugendverbands [Juvente](#) und der Basler IOGT-Gruppe «JaLLaKka» ist es ein Fixtermin: Immer am ersten November-Sonntag findet der Tagesausflug in den Europapark im südbadischen Rust – mehrfach als bester Freizeitpark der Welt ausgezeichnet – statt.



Am 2. November war es soweit: Bei anhaltendem, aber nicht allzu starkem Regen und angenehmen Temperaturen wurden all die wilden und weniger wilden Bahnen unter grossem Gekreisch befahren (im Bild: Juventis auf der «Vindjammer» im skandinavischen Park-Teil), all die vielen Leckereien probiert und die überaus detailverliebte Halloween-Dekoration mit Tausenden von orange leuchtenden Kürbissen im ganzen Park bewundert. Die 13 Teilnehmenden hatten Spass und wollen wiederkommen!

Jugendland: Naturbehausungen.

Im Oktober machte sich das Jugendland-Team mit Sack und Pack auf den Weg nach Wald ZH. Dort betreibt die Genossenschaft für Naturpädagogik «Feuervogel» seit einiger Zeit die «Waldschule Züri-Oberland». Zusammen mit zwei ausgewiesenen Fachleuten lernte das Team mit dem, was der Wald schenkt, Häuser zu bauen. Aus Ästen, Hasel- und Weidenruten wurden Wände gebaut oder geflochten.

Aus Lehm wurde Grund- und Feinputz hergestellt, um den Wänden den letzten Schliff zu geben (das Bild zeigt Patricia Haldimann beim Verputzen der Aussenwand). Aus Holzschichten wurden Schindeln hergestellt, um das selbsttragende Dach des «Übungshauses» zu decken.



Die Jugendland-MitarbeiterInnen lernten während dieser dreitägigen Weiterbildung viel Spannendes und kehrten mit wertvollen Inputs auf das [Jugendland](#) in Allschwil BL zurück, um zusammen mit den Kindern auf dem naturnahen Gelände ein tolles Haus zu bauen.

Santiglaus auf dem Stutz. Auch dieses Jahr empfingen der Santiglaus und sein Schmutzli wieder Kinder aus der Region Basel im Klausenhüttli auf dem KiM-Freizeitgelände «Stutz» in Therwil. Interessierte Familien konnten sich online anmelden; alle Zeit-Slots waren innert kürzester Zeit nach der Publikation in der Lokalzeitung «Birsigtal-Bote» belegt. Vor dem Haus gab es am 6. Dezember einen feinen Punsch vom offenen Feuer. Drinnen unterhielt sich dann, am wärmenden Ofen, der Santiglaus mit den Kindern, ehe sie ihr Klausen-Säckchen erhielten und durch den dunklen Winterabend nach Hause spazieren konnten. Die Kostenbeteiligung ging an ein Naturpädagogik-Projekt auf dem Jugendland in Allschwil.

Silvester im IOGT-Lokal. Auch dieses Jahr wird im [IOGT-Treffpunkt](#) Metzterstasse 16 im Basler St.-Johann-Quartier ins neue Jahr

hineingefeiert. Juvente und JaLLaK-Ka organisieren einen fröhlichen Abend mit feinem Essen, guter Musik und fröhlichen Spielen. Eingeladen sind wie immer Mitglieder und Freunde von IOGT und Juvente aus dem In- und Ausland, aber auch Teilnehmer/innen der NA-Meetings, die im Lokal stattfinden. Eintreffen ist um 19 Uhr; alle tragen etwas Herzhaftes und etwas Süßes zum Buffet bei. Anmeldungen – auch kurzfristige – nimmt alex.klee@iogt.ch entgegen.

Tierisch durchs Jahr. Der Kalender 2026 von [IOGT Basel](#) zeigt 13 faszinierende Tierbilder, von Vögeln über Schnecken und Schmetterlingen bis zu Waschbären, Schafen und Murmeltieren. Die Fotos stammen grösstenteils von «JaLLaKka»-Mitglied Matthias Meyer (so auch die junge Möwe vom Januarblatt), aber auch von anderen IOGT-Mitgliedern und -freund(inn)en.

Die Mitglieder der IOGT-Gruppe «Bergquell» haben die Kalender anfangs November sorgfältig verpackt und mit einem Begleitschreiben inkl. QR-Einzahlungsschein versehen – in der Hoffnung auf grosszügige Spenden für die IOGT-Nachsorgearbeit.



Wer gerne einen Kalender bestellen möchte, meldet sich per Mail bei iogt-basel@gmx.net oder telefonisch unter 079 441 05 50.

Winterweekend Gantrisch. Am 28. Februar/1. März 2026 findet im wunderschönen Gantrisch-Naturpark ein nordisches Wintersport-Weekend statt. Mit dem GGB-Hüttli Rüschegg als Übernachtungs- und Ausgangspunkt locken 45 km Langlaufloipen, schöne Schneeschuh-Trails und viele gut präparierte Winterwanderwege. Sportausrüstung kann vor Ort gemietet werden. Anmeldungen bis 19. Dezember 2025 an alex.klee@iogt.ch.

Schule Safim bleibt. In den letzten Monaten musste in Guinea-Bissau um die IOGT-Schule in Safim gebangt werden. Diese Schule steht auf dem Land zweier Nachbargemeinden in einer Zone, die öffentlichen Zwecken vorbehalten ist. Muslime aus arabischen Staaten brachten die Gemeindeverwalter mit viel Geld dazu, dieses Land neu für den Bau einer Moschee freizugeben. Die LehrerInnen und die Eltern konnten sich nicht auf rechtliche Grundlagen verlassen, die zwar vorhanden sind, aber in einem Land, das politisch instabil ist, wenig Sicherheit bieten. Das Angebot von IOGT Schweiz, einen Anwalt einzuschalten, war auch wirkungslos. Der Schulbesuch von 300 Kindern stand vor dem Aus.



Die Eltern nahmen allen Mut zusammen, und sie sprachen auf der mächtigen Gemeindeverwaltung vor. Wie genau sie es geschafft haben, gegen die Verlockungen des arabischen Geldes zu argumentieren, ist nicht bekannt. Aber sie konnten die Schule retten: Das Land bleibt für Kindergarten und Schule reserviert.

Ende November erreichten uns die Nachrichten vom Militärputsch in Guinea-Bissau. Wie die Lage sich entwickelt, bleibt abzuwarten.

Weisse Weihnachten in Norwegen. Auch dieses Jahr führt [IOGT Norwegen](#), gemeinsam mit dem Kinderverband [Juba](#) und der Jugendorganisation [Juvente](#), wieder die Kampagne «[Hvit jul](#)» («Weisse Weihnachten») durch. Dabei geht es um einen Aufruf, sich zu verpflichten, in der Gegenwart von Kindern vom 23.–26. Dezember keinen Alkohol zu trinken. Kinder bemerken Veränderungen im Verhalten von Erwachsenen lange bevor diese sich selbst als betrunken wahrnehmen. Sie merken es, wenn Mama oder

Papa übermässig fröhlich sind, ironischer werden oder auf eine andere Art scherzen. Solche Veränderungen machen Erwachsene unberechenbar, und das kann beängstigend sein – gerade in besonderen Zeiten wie zu Weihnachten.



Am 12. November haben im IOGT-Haus im Osloer Stadtzentrum viele Freiwillige, meist pensionierte Mitglieder, mitgeholfen, insgesamt 12'000 Briefe zu verpacken und versandbereit zu machen, um für die Aktion zu werben.

Bis zu unserem Redaktionsschluss (12. Dezember) haben bereits 5'575 Personen in ganz Norwegen zugesagt, bei «[Hvit jul](#)» mitzumachen.

Guttemplerkongress '26 in Bayern. Der Bundeskongress der Guttempler in Deutschland findet am Auffahrtswochenende 14.-17. Mai 2026 in Bad Neustadt an der Saale statt. Die unterfränkische Kreisstadt verbindet Tradition, Natur und Moderne in besonderer Weise. In der historischen Altstadt wird die Geschichte lebendig: Fachwerkhäuser, die gut erhaltene Stadtmauer mit ihren Stadttoren (Bild: das Hohntor) und die herzförmige Anlage der Innenstadt sind echte Schmuckstücke.



Nebst der statutarischen Sitzung gehören auch eine Fachtagung sowie viele Formen des geselligen Austauschs zum Programm. Der Vorstand des Landesverbands Bayern-Thüringen freut sich auf möglichst viele Teilnehmer/innen aus dem In- und Ausland. Die Anmeldeseite wird

nächstens unter www.guttempler.de/guttemplerkongress-2026/ aufgeschaltet werden.

Besserer Jugendschutz wäre möglich.

Noch immer wird bei einem Viertel aller Alkoholtstkäufe in Ländern, Restaurants und an Events in der Schweiz Jugendlichen widerrechtlich Alkohol verkauft. Doch die Erfolgsquote variiert erheblich unter den Typen von getesteten Verkaufspunkten, was mit den eingesetzten Mitteln der Unternehmen zur Durchsetzung des Jugendschutzes zu tun hat. Eine [neue Studie](#) von Sucht Schweiz zeigt erfolgversprechende Methoden: wiederholte Schulungen, interne Testkäufe, definierte Abläufe, technische Hilfsmittel und eine einheitliche Altersgrenze von 18 Jahren.

2024 wurden bei den über 10'500 Alkoholtstkäufen von Bund, Kantonen, Gemeinden, Institutionen und Privatunternehmen (inklusive der grossen Detailhändler) in 25,2 % der Fälle Bier, Wein oder Spirituosen illegal an Jugendliche verkauft. Dabei zeigen sich grosse Unterschiede zwischen den Verkaufsstellentypen: Die besten Resultate werden dabei seit Jahren von von Tankstellenshops und grossen Ladenketten erzielt; Folgendes machen sie besser als die Konkurrenz.

Schulungen zum Jugendschutz werden nicht nur zu Beginn, sondern auch in regelmässigen Abständen durchgeführt, damit die Anweisungen hängenbleiben und auch neue Mitarbeitende auf dem Laufenden sind.

Die Testsieger führen zudem regelmässig interne Testkäufe durch, die zur Sensibilisierung und zum Aufdecken von Schwächen führen. Sie können bei wiederholten Fehlverkäufen auch zu internen Sanktionen führen.

Ein wichtiges Element, vor allem in hektischen Situationen, sind auch die technischen Hilfsmittel: Diese reichen von ID-Scannern (wie der ID Scan App), automatischer Blockierung der Kasse (und Aufforderung zur Alterskontrolle) wenn Alkoholika gescannt werden, bis zu biometrischen Kameras, die das Alter zuverlässig schätzen können und dem Personal den Hinweis geben, eine Ausweisprüfung vorzunehmen.

Und schliesslich helfen intern definierte Altersgrenzen dem Personal bei der Überprüfung. Die meisten an der Studie teilnehmenden verkaufen Alkohol nur an Personen, die mindestens 18 Jahre alt sind, was die komplizierte Unterscheidung der verschiedenen Alkoholika obsolet macht.

Doch zahlreiche kleinere Verkaufspunkte und Gastrobetriebe haben nicht die Möglichkeit, all diese Massnahmen einzuführen. Hier kann ein sektorieller Dachverband für den Jugendschutz eine entscheidende Rolle spielen. Ein Verband kann seine Mitglieder unterstützen, indem er gemeinsame Standards erarbeitet, gemeinsame Vorgehensweisen koordiniert, interne Testkäufe organisiert, Schulungen anbietet und technische Hilfsmittel gemeinsam und damit günstiger bestellt.

Einzelne Befragte haben im Übrigen geäussert, dass eine Sensibilisierung der Kundschaft hinsichtlich der Legitimität der Alterskontrolle eine wichtige Unterstützung für die tägliche Arbeit der Verkaufsteams darstellen würden. Eine gemeinsame Kommunikation zur automatischen Vorweisung eines Ausweises durch Kunden und Kundinnen, die jünger als 25-jährig sind, wäre dabei hilfreich.

Weiterhin haben die Kantone eine wichtige Funktion: Sie sollten regelmässige und flächendeckende Testkäufe durchführen, um die Aufmerksamkeit des Personals hochzuhalten und das Gesetz durchzusetzen.



SUCHT | SCHWEIZ

Aus für Eurocare in Brüssel. Der Vorstand von [Eurocare](#) (European Alcohol Policy Alliance; Europäische Alkoholpolitik-Allianz) hat bekanntgegeben, dass aufgrund finanzieller Engpässe das Büro in Brüssel nicht mehr aufrechterhalten werden kann und die bezahlten Mitarbeiter zum Jahresende entlassen werden müssen. Die Organisation wird jedoch ihr Netzwerk mit über 50 Mitgliedern beibehalten, um die Koordination der Alkoholpolitik in ganz Europa sicherzustellen.

Eurocare ist ein Zusammenschluss von Nichtregierungs- und Gesundheitsorganisationen mit Mitgliedsor-

ganisationen in verschiedenen europäischen Ländern, der sich für Massnahmen zur Prävention und Reduzierung alkoholbedingter Schäden in Europa einsetzt. Zu den Mitgliedern gehören u.a. die IOGT-Verbände in Schweden, Norwegen und Deutschland, aber auch das Internationale Blaue Kreuz oder die Stiftung Sucht Schweiz.



Der Vorsitzende des Eurocare-Vorstands, Peter Rice, sagte zu dieser Entscheidung, dies sei ein sehr schwieriger Moment: «Eurocare wurde bisher durch eine Kombination aus Mitgliedsbeiträgen und EU-Zuschüssen finanziert. Obwohl die Mitgliederzahlen so hoch sind wie nie zuvor, hat sich der Zugang zu EU-Mitteln leider drastisch verringert. Der Vorstand hat die schmerzhafteste Entscheidung getroffen, das Büro in Brüssel zu schliessen.»

Ihren Job verlieren wird somit auch die Eurocare-Generalsekretärin, Florence Berteletti (Bild), die in der Medienmitteilung

wie folgt zitiert wird: «Es ist sehr schwer zu verkraften, dass unser Büro gerade jetzt geschlossen wird,



wo Lobbyisten, die sich für die Werte der öffentlichen Gesundheit einsetzen, mehr denn je gebraucht werden. Seit über zwanzig Jahren ist das Büro von Eurocare in Brüssel eine wichtige Brücke zwischen nationalen Mitgliedern, jungen Menschen, Gemeinden und den EU-Institutionen und sorgt dafür, dass die Themen Alkoholschäden und Prävention auf der EU-Agenda bleiben. Die meisten Menschen sind sich nicht bewusst, wie sehr die Europäische Union die nationale Gesundheitspolitik prägt, aber die Alkoholindustrie und andere gesundheitsschädliche Branchen wissen das sehr wohl. Deshalb sind täglich 30'000 Lobbyisten in den Korridoren der EU unterwegs, um die Interessen ihrer Arbeitgeber zu vertreten. Eurocare ist eine der wenigen professionellen Stimmen, die sich in diesem Umfeld für die öffentliche Gesundheit einsetzen. Ich bin zu-

IOGT und Blaues Kreuz reagieren gemeinsam auf politische Angriffe auf eine gesundheitsorientierte Alkoholpolitik

«Beim Alkoholkonsum gibt es keine gesundheitlich unbedenkliche Menge!» - Was die Weltgesundheitsorganisation WHO seit 2023 kommuniziert, basiert auf einer Vielzahl gründlich geprüfter wissenschaftlicher Studien. Die Alkoholindustrie und ihre politischen Verbündeten laufen dagegen Sturm, auch in der Schweiz.

Alkohollobby schaltet auf Angriff

Nachdem der Bundesrat eine entsprechende Interpellation von Ständerat Benedikt Würth (Mitte, SG) im August und eine Anfrage von Nationalrat Nicolò Paganini (Mitte, SG) souverän konterte und auf den positiven Effekt der sinkenden Alkoholnachfrage verwies (s. IOGT-Rundschau 4/2025), rollt nun die nächste Welle konzentrierter Angriffe profitgesteuerter Lobbyarbeit auf das Parlament zu. Begleitet von einem riesigen PR-Aufwand inklusive Medienfrühschoppen, verlangt Ständerat Würth nun in einer von Mitgliedern fast aller Parteien unterzeichneten Motion einen «Marschhalt bei neuen Empfehlungen zum mässigen Alkoholkonsum». Der Bundesrat soll beauftragt werden, die Verabschiedung neuer Richtlinien zurückzustellen und vor der Verabschiedung neuer Richtlinien «die betroffenen Kreise» (gemeint sind bpsw. Winzerverbände, Brauereien und die Alkoholindustrie) anzuhören.

Der Bundesrat beantragt in seiner Stellungnahme die Ablehnung der Motion, weist auf methodische Schwächen der von Würth zitierten Studien hin und betont die solide wissenschaftliche Basis der Empfehlungen der WHO, die «sich für präventive, schadensmindernde Massnahmen einsetzt, um den Konsum zu kontrollieren und die Risiken für die Gesundheit zu reduzieren.»

Taktik der Industrie: Deny, delay, defend

In die Diskussion haben sich nun mit IOGT Schweiz und dem Blauen Kreuz auch fachlich kompetente Organisationen eingeschaltet, die sich seit weit über 100 Jahren für Menschen mit einem Alkoholproblem engagieren und sich genauso lange für Präventionsmassnahmen und korrekte Informationen einsetzen. In einem an alle Mitglieder des Ständerats versandten Brief empfehlen ihnen Priska Hauser-Scherer, IOGT-Landespräsidentin, und Marc Peterhans, Geschäftsführer des Blauen Kreuzes Schweiz, die Ablehnung der Motion Würth mit folgender Begründung:

«Seit 2016 ist belegt, dass Alkoholkonsum über alles gesehen keine gesundheitlichen Vorteile bringt (publiziert im Wissenschaftsmagazin 'The Lancet' 2018). Ältere Studien litten an unterschiedlichen Methodenfehler. Auch die in der Motion erwähnte UNATI-Studie ist sehr beschränkt (Fokus: Beratungen, Bedingung: mediterrane Ernährung in Spanien, Teilnahmealter 50–75 Jahre) und wird keine neuen Erkenntnisse für die Schweiz liefern. 2023 haben führende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Alkoholforschung darauf hingewiesen, dass das Krankheitsrisiko und vor allem das Krebsrisiko mit jeder Menge Alkohol zunimmt.

Dass jeder Alkoholkonsum das Krankheitsrisiko steigert, gefällt der Alkoholindustrie erwartungsgemäss nicht. Im Sommer 2025 erschienen verharmlosende Artikel zum Alkoholkonsum, und Ständerat Würth reichte entsprechende Vorstösse ein, sekundiert von Nationalrat Paganini. Dabei übernimmt die Alkoholindustrie das Drehbuch der Tabakindustrie, das diese seit über 70 Jahren anwendet: 'Deny, delay, defend', also Verleugnen der Tatsachen, Verzögern eines wirksamen Gesundheitsschutzes und Verteidigen gesundheitsschädigender Märchen. Die Motion 25.4153 enthält sowohl die Verleugnung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnis als auch das Verzögern der Empfehlungen als wirksame Massnahme. Sie will nicht die Gesundheit schützen, sondern Zweifel streuen. Die Alkoholindustrie wird auch in Zukunft diese Strategie verfolgen und im Parlament Vorstösse gegen die Empfehlungen zum Alkoholkonsum und Alkoholprävention einreichen lassen. Wir, die wir uns intensiv mit dem Thema Alkohol befassen und täglich seine negativen Seiten erleben, sehen die Notwendigkeit einer schweizweiten Kommunikation zu den Gefahren des Alkohols. Dazu gehören aktuelle, wissenschaftsbasierte Empfehlungen zum Alkoholkonsum.»

Die Motion wird in der kleinen Kammer erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe, am 15. Dezember 2025, beraten.

Leitartikel «Das Frauenstimmrecht»

aus «Der Kämpfer», Februar 1920



«Im grossen Saal eines alkoholfreien Volkshauses sassen kürzlich eines Abends auf der einen Seite etwa 50 Burschen, auf der anderen ebenso viele oder noch mehr Mädchen, fast wie zwei feindliche Armeen, und jede dieser Armeen hatte ihren General, Foch contra Hindenburg. Jeder Vergleich hinkt ein wenig, und dieser sogar ein wenig viel, denn erstens ist der eine dieser Generäle eine sehr gutmütige Dame, und der andere hat auch noch nie einem Würmlein ein Härlein gekrümmt.

Aber an diesem Abend gab es doch fast eine Art Schlacht. Frau Hindenburg sprach eine halbe Stunde lang: 'Wir wollen und wir brauchen das Frauenstimmrecht, erstens will es so die Gerechtigkeit und zweitens will es so die Abstinenzsache.'

Herr Foch war anderer Meinung: 'Die Frage ist nicht halb so wichtig wie ihr tut. Unsere Frauen wollen sich ja gar nicht mit Politik befassen, höchstens die Unverheirateten, die Kinderlosen oder die Vermöglichen, die in der Haushaltung nicht zu arbeiten brauchen oder nicht können und wollen. Dafür wollen sie sich in Vereinen wichtig machen.'

So ging die Schiesserei weiter, aber umgekehrt wie beim Weltkrieg bekam die Partei Foch von der Partei Hindenburg auf die Ohren, und man schloss am gleichen Abend noch den Frieden von Versailles. Der lautete:

§ 1 Beide Parteien verpflichten sich unentwegt, ob nun das Frauenstimmrecht bald kommt oder erst später, für die Abstinenzsache weiter zu arbeiten.

§ 2 Beide Parteien verpflichten sich, über alles, was in der Redeschlacht gesagt worden ist, nachzuden-

ken, denn schlimmer als mittelalterliche Zustände (wie man die Rechtlosigkeit der Frauen nennt) ist das gedankenlose Nachplappern von immer wiederkehrenden Behauptungen, sogenannten Schlagworten.

§ 3 Wenn das Frauenstimmrecht kommt, so soll die Frau sich doppelt in Acht nehmen, dass in ihrer Haushaltung alles gut klappt und ihre Kinder richtig erzogen werden. Denn die grosse Familie die man Staat nennt, wird nur gedeihen, wenn die einzelnen Familien, auf die sich der Staat stützt, nicht wackeln.

§ 4 die Kämpfenden schliessen Frieden und versprechen sich abzuwarten, wer Recht hat, d.h. ob das Frauenstimmrecht alle seine schönen Versprechungen hält oder ob es uns bloss enttäuschen wird.

Teure Leserin, früher oder später erhältst auch du das Stimmrecht. Sorge dafür, dass es bis dann mehr Abstinentinne gibt als jetzt, wo noch so viele Frauen ins Wirtshaus sitzen und sogar als Trinkerrinnen versorgt werden müssen. Gründe Jugendbünde, verbreite den 'Kämpfer'. Zeige den jungen Leuten, die sich im Trinken und Rauchen wichtig machen, deine Verachtung, und wenn du heiratest, erziehe deine Kinder zur Enthaltsamkeit. Dann löst du die Frauenfrage weit mehr, als wenn du dich in politischen Fragen, die schwerer zu verstehen sind als die Alkoholfrage, ganz unnötig wichtig machst.

Am 8. Februar fanden in Basel und in Zürich Abstimmungen über die Einführung des Frauenstimmrechts statt. Der Kanton Basel-Stadt verwarf das Frauenstimmrecht mit 12,455 Nein und 6711 Ja, der Kanton Zürich ebenso mit 88,249 Nein gegen 21,608 Ja.»

Der fusionierte Verband in Schweden heisst Movendi

Die aus der Verschmelzung von vier bisherigen Schwesterverbänden entstandene grösste Abstinenzorganisation Schwedens hat nach langem Ringen einen neuen Namen gefunden: «[Movendi Sverige](#)». Die wesentlichen Entscheide – inklusiven Vorstandswahlen – fielen an emotionalen Versammlungen an zwei aufeinanderfolgenden Wochenenden Ende Oktober bzw. Anfang November.

Auch die Pfadfinder sind jetzt an Bord

Im Herbst 2024 hatten die Kongresse der drei schwedischen Movendi-Verbände IOGT-NTO (Erwachsene), Junis (Kinder) und UNF (Jugendliche) beschlossen zu fusionieren. Der vierte Verband, NSF (Pfadfinder), hatte sich damals für die Eigenständigkeit entschieden. Weil sich aber die finanzielle Lage von NSF dramatisch verschlechterte und die Reserven zu schwinden drohten, kam es zu einem Umdenken. Am Kongress vom 26./27. Oktober in Kalmar wurde deshalb – wenn auch schweren Herzens – entschieden, NSF aufzulösen und sämtliche Mitglieder, Aktivitäten und Immobilien ebenfalls in den neuen gemeinsamen Verband einzubringen. Heute sind in ganz Schweden noch rund 75 Pfadfinder-Korps von NSF aktiv. Der Präsident Anders Ödman sagte zum Fusionsbeschluss: «Die heutige Entscheidung bedeutet, dass der Pfadfinderverband der Abstinenzbewegung als Organisation auf dem Papier aufhören wird zu existieren. Aber das, was den Kern der Organisation ausmacht – die Menschen, die Aktivitäten, das Engagement und die Motivation – wird in höchstem Masse unter anderen organisatorischen Formen weiterbestehen».

Erster Bundeskongress einigt sich auf «Movendi»

Am darauffolgenden Wochenende, 31. Oktober – 2. November, versammelten sich die 299 Delegierten des Fusionsverbands zu ihrem ersten Bundeskongress («Reichstreffen») im Stockholmer Vorort Sollentuna. Es galt wichtige Entscheide zu fällen – in erster Linie musste ein Name für den neuen Verband gefunden werden. Schon beim ausserordentlichen Kongress im Herbst 2024 war es nicht gelungen, sich auf einen Namen festzulegen, weil dem damals vorgeschlagenen Namen «Nyktra» (Die Abstinenten) als Alternative «Nova» entgegengestellt wurde, woraufhin in letzter Minute beschlossen wurde, die Namensfrage um ein Jahr zu vertagen. Während dieses Jahres operierte der Verband unter der provisorischen Bezeichnung «Nya nykterhetsrörelsen» (Neue Abstinenzbewegung).

Das Übergangspräsidium legte eine Liste mit 22 Namensvorschlägen vor, bevor die Delegierten in Arbeitsgruppen aufgeteilt wurden. Die sechs Namen, die dort am meisten Unterstützung erhielten, wurden dann dem Plenum vorgelegt. Diese Namen waren Desony (für «Demokratie, Solidarität, Abstinenz»), Nyktra (Die Abstinenten), Nydeso (für «Abstinenz, Demokratie, Solidarität»), Nykterhetsrörelsen (Abstinenzbewegung), Sobra (Die Enthaltamen) und Movendi Sverige. Unter den Delegierten gab es unterschiedliche Meinungen. Zugunsten von Movendi sagte eine Vertreterin: «Es ist ein gutes Gefühl, mit der Arbeit von Movendi in Verbindung gebracht zu werden und Teil einer internationalen Bewegung zu sein». Eine andere Stimme widersprach:

«Movendi ist eine andere Art von Organisation: Es ist eine Lobbyorganisation, die in der UNO arbeiten soll, aber sie führt keine eigenen Aktivitäten durch.»

Aufgrund von 44 Redebeiträgen konnte noch nicht am ersten Kongresstag abgestimmt werden. Auch am zweiten Tag zog sich der Entscheidungsprozess in die Länge, und die Stimmung in der Delegiertenversammlung war zeitweise aufgeheizt. Von den sechs verbliebenen Vorschlägen bekam Movendi zwar am meisten Unterstützung, verpasste aber mit 62 % der Stimmen die notwendige Zweidrittelmehrheit. Also wurde der zweitplatzierte Vorschlag, Desony, zur Abstimmung gebracht, der aber mit nur 46 % der Stimmen abgelehnt wurde – wie danach auch alle übrigen Vorschläge. Im Angesicht des Scheiterns flehte der Präsident des Übergangsvorstands, Lucas Nilsson, die Delegiertenversammlung auf Knien an, den Namen «Movendi Sverige» zu akzeptieren. Bei der zweiten Abstimmung erhielt «Movendi Sverige» dann 74% der Stimmen.



Der entscheidende Moment: Lucas Nilsson geht vor dem Kongress auf die Knie und bittet um Zustimmung zum Namensvorschlag «Movendi».

Foto: Åsa Hagelstedt

Daraufhin sprachen sich die unter 26-jährigen Delegierten (die statutengemäss ein Viertel der Delegiertenstimmen vertreten) ab, ob sie das Veto ergreifen wollten: Denn wenn sich 75 % der jungen Delegierten gegen einen Kongressbeschluss aussprechen, gilt dieser als nicht zustande gekommen. Dafür war der Widerstand aber zu

wenig gross, und so war die Entscheidung für Movendi definitiv.

Darüber war Movendi-International-Präsidentin Kristina Šperková, in deren Herkunftsland, der Slowakei, der nationale Verband ebenfalls Movendi heisst, sehr froh: «Mit 'Movendi Sverige' erhalten wir eine gemeinsame Identität, die unsere gesamte Bewegung umfasst. Wir bauen auf dem Besten unserer bisherigen Organisationen auf und haben eine klare Richtung für die Zukunft. Dies ist eine historische Entscheidung, bei der es um Zukunftsoptimismus und Gemeinschaft geht.»

Damit geht eine letztlich schon jahrzehntelange Auseinandersetzung zu Ende, denn seit der Fusion des schwedischen Guttempler-Ordens (IOGT) mit dem Nationaltempler-Orden (NTO) 1970 wurde immer wieder – und immer ergebnislos – ein neuer Name für die IOGT-NTO-Bewegung gesucht.



Kristina Šperková und weitere Mitglieder des neuen Vorstands nach der Wahl.

accentmagasin.se

Kristina Šperková übernimmt den Vorsitz

Nun ging es an die Wahl eines neuen Vorstands. Der mit Applaus neugewählten Präsidentin dürfte es keine Mühe

bereiten, sich an den Namen «Movendi» zu gewöhnen: Denn es handelt sich um die 44-jährige Kristina Šperková, die seit 2014 dem Weltverband Movendi International vorsteht. Die in der Slowakei aufgewachsene Psychologin war auch mehrere Jahre Mitglied des schwedischen IOGT-NTO-Vorstands und gilt als ausgewiesene Expertin für Alkohol- und Drogenpolitik. Vizepräsident wird Jan-Ove Ragnarsson (67), Kassier bleibt Mattias Gotthold (32). Von den sechs weiteren Vorstandsmitgliedern sind deren drei unter 26 Jahre alt, womit die vorgeschriebene Quote von mindestens 25 % jungen Mitgliedern sogar übertroffen wurde.

Entscheid über Erlös aus Immobilienverkäufen

Nach einer weiteren Debatte beschloss der Kongress entgegen dem Antrag des Vorstands, dass der Erlös aus Immobilienverkäufen nicht mehr nur für den Kauf neuer Häuser verwendet werden darf. Stattdessen dürfen die Mittel nun auch für grössere Instandhaltungsreparaturen anderer Immobilien sowie Um- und Anbauten oder eine Verbesserung des Standards verwendet werden. Die fusionierten Verbände besitzen aktuell im ganzen Land noch über 300 Immobilien; sie machen einen grossen Teil des Vermögens aus.

Auch INRIF hat neuen Vorstand

Drei Wochen nach dem beschriebenen Kongress wählte auch die schwedische IOGT-NTO-Entwicklungshilfeorganisation INRIF einen neuen Vorstand. Während Andrine Winther Präsidentin bleibt, nimmt als neue Vizepräsidentin Kristina Šperková auch in diesem Vorstand Einsitz. INRIF führt Projekte in Ostafrika, Südostasien, Sri Lanka und auf dem Balkan durch. Dabei werden vor allem lokale Organisationen gefördert und in ihrer Entwicklung unterstützt. Die Zusammenarbeit umfasst etwa 30 Organisationen in 14 Ländern.

5-Länder-Reise zum Weltkongress nach Slowenien

Zum [Movendi-Weltkongress](#) im Herbst 2026 in Slowenien wird eine gemeinsame Gruppenreise aus der Schweiz angeboten. Auf der Hinreise wird in Udine (I), auf der Rückreise in Innsbruck (A) Halt gemacht.

Auftakt zur Reise, die sich für Teilnehmende aller Generationen eignet, ist am Donnerstagmorgen, 1. Oktober 2026. Mit einem gecharterten Reisebus geht es von Zürich zum Mittagessen nach Como, und am Abend empfangen frühere Mitglieder der ehemaligen friaulischen IOGT-Jugendgruppe GGPF die Reisegruppe in Udine zu einem Nachtessen.

Am nächsten Tag kann die historische Altstadt erkundet werden, ehe am Nachmittag der Bus bergwärts und über den Rateče-Pass zum Kongressort am Fusse der Karawanken fährt. Vom 2.-6. Oktober finden in Kranjska Gora tagsüber die Kongresssitzungen, aber auch diverse Workshops und Freizeitaktivitäten oder Ausflüge statt;

abends stehen Parties und das Nachtcafé auf dem Programm.

Am 7. Oktober führt die Carreise nach Prien am Chiemsee (D) zur Mittagspause auf der Fraueninsel und später weiter nach Innsbruck (A). Nach dem Kennenlernen der geschichtsträchtigen, lebendigen Tiroler Landeshauptstadt erfolgt dann die Heimreise am Mittag des 8. Oktober mit der Bahn, mit dem Railjet-Express, umsteigefrei nach Zürich HB.

Details werden im Frühjahr 2026 bekanntgegeben.

Die Reisekosten übernimmt IOGT Schweiz; für die Teilnehmenden fallen nur die Ausgaben für Unterkünfte und Verpflegung an.

Termine 2026

Januar

31.01. | [Skitag in Andermatt](#) (Etappe VIII von «Uri bahntastisch»)

Februar

14.-21.02. | [Wintersportlager](#) IOGT-Gruppe JaLLaKa & [Juvente](#), Bärghüs Metjen, Eischoll VS

15.02. | [Jugendland](#)-Wagen am Umzug der [Allschwiler Fasnacht](#)

28.02./01.03. | [Langlauf-/Schneeschuweekend](#) im GGB-Hüttli Rüschegg (Naturpark Gantrisch)

April

Termin noch offen | Frühlingslager auf dem KiM-[Jugendland](#), Allschwil

24.04. | Skandinavischer Abend (aus Anlass von «[Quartierkultur 4056](#)»), IOGT-Treffpunkt Metzgerstr. 16 Basel

25.04. | Mitgliederversammlung [KiM](#) – Kinder im Mittelpunkt, Basel

25.04. | Mitgliederversammlung [IOGT Basel](#), Basel

Mai

09./10.05. | [Juvente](#)-Weekend auf dem Stutz, Therwil

14.-17.05. | [Guttemplerkongress 2026](#) mit Fachtagung, Stadthalle Bad Neustadt an der Saale (Bayern)

14.-17.05. | [Auffahrts-Tour](#) durch den Jura (2 Tage Kajaktour Goumois–Soubey–St-Ursanne; 2 Tage mit Pferd und Wagen durch die Ajoie ab Courtedoux)

22.-25.05. | [Pfingstfreizeiten](#) Bund für drogenfreie Erziehung und Juvente, Schiermonnikoog (NL)

30./31.05. | Frühjahrsweekend von [IOGT Schweiz](#) mit 134. Jahrestagung, Gästehaus Elcasa Männedorf

Juni

27./28.06. | [Zweitagewanderung](#) Flüelen–Lidernenhütte (Etappe IX von «Uri bahntastisch»)

Juli

04.-18.07. | [Sommerreise](#) IOGT Basel und Juvente, Kanalinsel Guernsey (GB) und Bretagne (F)

Termin noch offen | Sommerlager auf dem KiM-[Jugendland](#), Allschwil

August

07./08.08. | [Zweitage-Rundwanderung](#) im Alpstein ab Wildhaus zum Naturfreundehaus Tannhütte

September

Termin noch offen | Sommerfest mit Kinder-Olympiade auf dem KiM-[Jugendland](#), Allschwil

Oktober

Termin noch offen | Herbstlager auf dem KiM-[Jugendland](#), Allschwil

01.-08.10. | Reise zum [Weltkongress](#) von Movendi International, Kranjska Gora (SVN)

Dezember

26.12.-01.01. | Winterlager [Juvente](#), Ort noch offen

Mit den besten Wünschen für 2026

IOGT-Freunde aus nah und fern wünschen von Herzen schöne Weihnachten und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches, glückliches neues Jahr!

Romandie	Urs Kuhn
Bern	Ruth Muster
Aargau/ Solothurn	Gruppe Philia, Grenchen: Doris Wüsch ehem. Gruppe Frohen Mut, Safenwil: Susi Regenass, Elisabeth Werfeli, Peter Werfeli ehem. Gruppe Zofingia, Zofingen: Edith Fürst-Quilbault Ruth Nussbaumer
IOGT Basel	Gruppe Basilisk: Heinrich Polt, Rolf Wehrlin, Albert Weisshaupt Gruppe Bergquell: Helen Klee, Paul Klee, Ruedi Klee, Susi Klee, Christine Zingg-Polt Gruppe JaLLaKa: Alex Klee, Florian Klee, Stina Klee, Matthias Meyer, Bettina Sprich, Andrea Solari, Angelika Stich
Zürich/Ostschweiz	Ursula Bortolazzi, Brigitte Büsser, Hanspeter Büsser, Priska Hauser-Scherer, Walter Hobi, Roy Kisseleff, Gertrud Melcher, Hermann Meyer, Margot Meyer, Richard Ronner, Ruth Ronner

Der Landesvorstand dankt herzlich für die Spenden von CHF 1'308,33 (Stand 8.12.25). Damit wird interessierten Mitgliedern die Teilnahme am Movendi-Weltkongress in Kranjska Gora (s. Seite 9) ermöglicht.